

# Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse  
und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 163.

Freitag, 16. Juli

1869.

## Gustav-Adolfs-Verein.

In Hinweisung auf unsern Aufruf vom 1. Juli wenden wir uns nochmals an die Theilnahme unserer Mitbürger für die Sache des Vereins und bitten diejenigen, die im Stande und des Willens sind, einen oder mehrere der auswärtigen Theilnehmer während des Festes Wohnung zu gewähren, bis zum 20. Juli ihr Anerbieten an die Herren Oberprediger Weicke oder Diakonus Panné gelangen zu lassen.

### Das Festcomité.

### Das Sommerfest der Litteraria.

Am 10 d. M. feierte die Gesellschaft Litteraria ihr Sommerfest. Während die in die Faschingszeit fallende Winterfeier durch die Mannigfaltigkeit mimischer Scherze, musikalischer und humoristisch-theatralischer Aufführungen ergözte, hatte man diesmal in der schönen Jahreszeit hauptsächlich auf die Reize der Natur speculirt.

Das Festprogramm, dessen Specialitäten den Theilnehmern vorher nicht mitgetheilt waren, bestand in einer Wasserfahrt auf der Saale nach Trotha, sowie Abendessen und Ball in der Weintraube. Nachmittags 4 1/2 Uhr hatte sich die aus etwa 430 Personen — Mitgliedern und eingeladenen Gästen — bestehende Gesellschaft unterhalb Lehmann's Garten in dem schwimmenden Festsalon, der aus zwei mit einander verbundenen großen Saalfähnen gebildet und sinnig mit grünen Guirlanden geschmückt war, eingefunden. Vom schönsten Wetter begünstigt und unter den Klängen einer heitern Musik bewegte sich dieser moderne Bucentaurus, dessen Verdeck mit Herren und Damen in bunter Mischung reichlich besetzt war, langsam stromabwärts, umkreist von einer großen Anzahl kleinerer Rähne und Gondeln, die wie Delphine die klare Flut durchschnitten. Gegenüber der Felsenburg, die leider vergessen hatte ihre Fahnen zu entfalten, wurde das unvermeidliche: „An der Saale hellem Strande“ angestimmt, welches in dem Wehen der Tücher aus schönen Händen von den Höhen der Bergschenke und der Burgruine des Siebichensteins ein sympathetisches Echo fand. In Trotha angelangt, dessen romantische Uferfelsen durch einzelne Gruppen neugieriger Zuschauer, insbesondere durch eine Anzahl mit farbigen Mützen geschmückter Studenten eine ebenso willkommene als pittoreske Staffage erhielten, kostete es einige Zeit und Mühe, bis die große Zahl der Festtheilnehmer an den im Knoblauch'schen Garten aufgestellten Tischen Platz genommen hatte und die Schwierigkeiten, in den Besitz der nöthigen Erfrischungen zu gelangen, glücklich überwunden waren. Nachdem aber die vorsorglicher Weise nicht allzu starken braunen Fluten des Mokka und die schäumenden Pofale des Gambirinus die lechzenden Lippen und Seelen erquickt hatten, entsfaltete sich sehr bald ein recht gemüthliches Leben und Treiben. Freunde und Bekannte, während der Fahrt unfreiwillig von einander getrennt, schüttelten sich die Hände, neue Verbindungen wurden angeknüpft, und manches schöne Auge entzündete — vielleicht unbewußt — einen gefährlichen Brand. Aus allen Gängen und Bosquets des Gartens schimmerten weiße oder hellfarbige Kleider, und mitten in das bunte Leben hinein ertönten die Märsche und Ouvertüren der John'schen Kapelle, dessen wackerer Dirigent diesmal an der zahlreich vertretenen barhäuptigen und barfüßigen Dorfjugend, die sein Orchester staunend umlagerte, seine aufmerksamsten

Zuhörer fand. Nachdem ein Trompetensignal die umherstehenden Festgenossen zusammengerufen, hielt Herr Stadtrath Jordan von einer aus Tisch und Stuhl schnell zusammengefügten Tribüne herab den aus Laune und Ernst gemischten Fest-Vortrag, worin er der vor länger als einem Menschenalter auf der Traube — damals schwarze Schürze genannt — tagenden Humanität als Vorgängerin der Litteraria anerkennend gedachte, die Vorzüge der letztern als eines, alle geistigen und litterarischen Interessen unserer Stadt in sich aufzunehmenden Vereins lobend hervorhob und mit einem dreimaligen Hoch auf die Litteraria und deren Gründer schloß, in welches die ganze Versammlung begeistert einstimmt. Leider kam bei der unruhigen Beweglichkeit, die sich nachgerade der Gesellschaft bemächtigt, der Gesang des auf die Melodie: „So leben wir“ gedichteten, die bisherige Thätigkeit des Vereins witzig und geistvoll charakterisirenden Liedes zu keinem rechten Ausdruck, was wir schon um des so beliebten, dem Vorstände angehörigen Verfassers willen lebhaft beklagten. Aber Jung und Alt war nun einmal in der Luft, einen hal champêtre zu improvisiren, nicht länger mehr zu halten und ruhte nicht eher, als bis eine Riesen-Polonaise zu Stande kam, die wie eine Vernäpfe Schlange die männlichen Irrpfade des Gartens, alle Hinbernisse verachtend, malerisch durchzog. Nachdem schließlich der Vorsitzende, Herr Professor Götze, den anwesenden Damen die Hulbigung des Vereins dargebracht und sie sämmtlich unter dem Beifall der Versammlung zu außerordentlichen Mitgliedern desselben ernannt hatte, wurde der Rückzug angetreten. Die auf das inzwischen mit bunten Lampions gezierte Fahrzeug Zurückgekehrten erwartete hier eine neue Ueberraschung, indem die fliegende Kellerei des Herrn Jacob Broich aus unerhöplich scheinenden Vorräthen die Festgenossen mit dem süßen und feurigen Nektar der Traube, vorsorglich in Eis gekühlt, zu erfrischen und zu laben nicht müde ward. — Daß die heitere Stimmung der Gesellschaft sich hierdurch wesentlich erhöhte, bedarf keiner besondern Versicherung. So fand denn auch das zu den Seiten des Schiffs abgebrannte Feuerwerk, obwohl es in seinen einzelnen Leistungen nicht überall zur rechten Geltung kam, ein dankbares Publicum, und in der That gewährte es einen magischen Effect, wenn plötzlich aus der tiefen Finsterniß eine bengalische Flamme aufblühte, mit ihren weißen oder rothen Reflexen die Baum- und Häusergruppen des Ufers und die sich längs desselben langsam bewegende Menge Sekunden lang erleuchtete und eben so schnell wieder in Nacht und Dunkel erstarrt.

Auf der Weintraube angelangt, fand man in dem schönen, mit Gaslicht splendid erhellten Garten unter dem grünen Laubdom der Kastanien die Tafeln bereits servirt. Neuer Wirrwarr, bis dieselben vollständig besetzt und die Gäste alle bezüglich der Anforderungen ihres Magens befriedigt waren! Dann aber gab es wieder heiteres Geplauder und lustiges Kläckerlingen. Freilich nicht allzulange. Denn plötzlich ertönten vom Saale her die lockenden Tanzweisen, und alsbald füllte sich dieser mit Jung und Alt, um der Kunst Terpsichore's zu huldigen. — Hier lassen wir unsern Griffel fallen. Es genüge nur noch die Bemerkung, daß wenn sich auch die Reihen der Gäste nach und nach lichteteten, doch das junge Volk erst mit Anbruch des Morgens seiner Festfreude ein Ziel setzte und die Worte, mit denen die gedruckte Tanzordnung schloß: „Gute Nacht! die Sonn' erwacht“ zur Wahrheit machte. Wünschen wir der Litteraria ein langes Bestehen und recht viele solche wohlgelungenen Feste!

Das Juli-Heft (No. 7.) der Zeitschrift des landwirthschaftlichen Central-Vereins der Provinz Sachsen u. (verantwortlicher Redacteur Def.-Rath Dr. Stadelmann zu Halle, Generalsecretär des Vereins, in Commission der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle), enthält:

Abhandlungen: Kühn: Mittheilungen des landwirthschaftlichen Instituts der Universität Halle: 4) Der Getreidelaufläcker, Zabrus gibbus, ein Feind der Saaten und des Getreides. — 5) Die Werre oder Maulwurfsgrille (*Gryllotalpa vulgaris* Latr.) als Feind der Zuckerrübenfelder. — Stohmann: Mittheilungen der agrilkulturchemischen Versuchstation des Central-Vereins: 25) Ueber einige Vorgänge der Ernährung des Milchproducirenden Thieres. II. Bei stickstoffarmem Futter. — Mittheilungen der Prüfungsstation für landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe: 11) Die Dibelmaschine von Rudolph Sack in Plagwitz. — Meyer in Gebelee: Die Drillmaschine als Reibenzieher. — Schwarzlose in Könnigda: Ueber die Concurrenz der ausländischen Wollen. I. — Stadelmann: Das Wissen in der Landwirthschaft. — Jahresbericht des landwirthschaftlichen Central-Vereins der Provinz Sachsen. VII.

Kleinere Mittheilungen: Allgem. landw. Verhältnisse: Nüßverbrauch im Zollverein. — Der landwirthschaftliche Samenmarkt. — Der Schlachtviehhandel. — Der Schafstand in Australien. — Feldbau: Bereicherung der Ackerkrume an Pflanzennährstoffen durch Lupinenbau. — Zur Kalffrage. — Das Auftreten der Engerlinge im laufenden Jahre. — Viehzucht: Leistungen eines Percheron-Hengstes für die Nachzucht. — Maßnahmen zur Verbesserung der Rindviehzucht. — Leistungen der Viehwage für die Viehzucht. — Verwerthung der Thiercadaver zu Dünger. — Die Rinderpest. — Landw. Maschinen- und Geräthekunde: Getreide- und Schälmaschine von Jili. — Landw. Bücherkunde: Die Kultur der Weinrebe. — Schilderungen aus der Thier- und Pflanzenwelt. — Verschiedenes: Verbreitung und Erfolg der Mistkäfen. — Vorkehrungen gegen die Ausbreitung von Feuersbrünsten.

Ämtliche Bekanntmachungen: Die Neuwahl des Central-directors. — Versuche mit der Sülich'schen Kartoffelbaumethode.

Anzeigen: Preisaufgabe über Wiesenbau. — Verkauf von Halbblut-Schafen in Drlowo. — Verkauf von Southdown-Wöcken. — Termin zur Einfindung von Mittheilungen für die Zeitschrift.

— Von den Staatskassen der alten Lande werden den früher zu verschiedenen Zeiten getroffenen Anordnungen zufolge nachstehende, bei ihnen eingezahlte Preußische alte Landesmünzen nicht wieder in Verkehr gebracht, sondern angesammelt und zur Umprägung der Hauptmünze in Berlin überwiesen; nämlich: die von 1750 bis einschließlich 1816 auf freien Stempeln ausgeprägten Thaler, die bis 1769 einschließlich ausgeprägten ungeränderten Sechsthalerstücke, die vor 1842 geprägten Zwölftalerstücke, die im Gepräge undeutlich gewordenen ganzen und halben Silbergroßchen, die absichtlich am Gewichte verkürzten und die im Umlauf zu leicht gewordenen Friedrichsd'or. Diese Maßregel soll nun auch von den Staatskassen in den neuen Landen ausgeführt werden. Unbedenklich ist jede Staatskasse, so wie überhaupt jeder, welchem ein absichtlich am Gewicht verkürzter Friedrichsd'or im Verkehr vorkommt, gesetzlich befugt, denselben anzuhalten und der Polizei-Obrigkeit zur weiteren Veranlassung zu überliefern. Da jedoch die Gewichtsverminderung bei den umlaufenden Friedrichsd'or zum Theil durch Abnutzung entsteht, ohne das eine absichtliche Beschädigung stattgefunden hat, so sollen diese Fälle jedes Mal sorgfältig unterschieden werden. Die absichtliche Gewichtsverkürzung ist meist, auch ohne Vergrößerungsglas, äußerlich bemerkbar; tritt eine solche Wahrnehmung ein, so muß zunächst ermittelt werden, wie viel der Gewichtsverlust des Goldstückes im Vergleiche mit dem Passirgewicht beträgt. Zur Vermeidung jeder anscheinenden Härte und um dem Publikum nicht zu Beschwerden über Beeinträchtigung Veranlassung zu geben, soll gestattet werden, daß diejenigen beschädigten einfachen, halben und doppelten Friedrichsd'or, bei welchen das Mindergewicht nicht mehr als resp. 2, 1 und 3 Mg gegen die betreffenden Passirgewichte der älteren, vor 1821 geprägten Friedrichsd'or und von nicht mehr als 1<sub>1</sub> bei den einfachen und 2 Mg bei den doppelten Friedrichsd'or gegen die Passirgewichte der neuen, seit 1821 (bis 1856) geprägten Goldmünzen in Rede beträgt, gleich den im Umlaufe zu leicht gewordenen Friedrichsd'or behandelt und einstweilen zum vollen Nennwerthe von 5 $\frac{1}{2}$  Thalern in Zahlung genommen werden. Diese Friedrichsd'or sind aber abgefordert anzusammeln und allmonatlich oder vierteljährlich unter einer bestimmten Bezeichnung durch die Regie-

rungs-Hauptkassen an die General-Staatskasse in Berlin einzusenden. Wenn sich aber bei der Gewichtsprüfung der einzelnen Stücke ein größerer als der vorerwähnte Unterschied ergibt, so muß der Friedrichsd'or angehalten und die Person des Einzahlers festgestellt werden. Wartet gegen letzteren kein Verdacht ob, so soll demselben der Metallwerth des beschädigten Friedrichsd'or nach dem Münzpreise vergütigt und das Goldstück der Münze in Berlin zugesandt werden. Für die Vergütigungs-Feststellung ist den Behörden eine besondere Berechnung mitgetheilt worden.

— London, den 9. Juli. Das Museum der (Schottischen) antiquarischen Gesellschaft ist unlängst durch eine Schenkung bereichert worden, welche für alle jugendlichen Verehrer von Robinson Crusoe gewiß vom höchsten Interesse sein wird, nämlich eine Kiste und ein aus einer Kokoennuß geschnitzter Becher, welche das Eigenthum Alexander Selkirk's, des Prototyps von Robinson Crusoe, waren. Sie gehörten zu seinem spärlischen Besitztume während des einsamen Aufenthaltes auf der Insel Juan Fernandez und traten mit ihm den Weg nach der Heimat an, als er durch den Capitän Woodes Rogers befreit wurde. Die Kiste ist aus einer Art Mahagoni, mit Selkirk's Namen und einer Zahl (wahrscheinlich die Nummer, welche er auf dem Schiffe führte), kunstlos eingeschmitten. Die Trinkschale wurde von Selkirk auf der Insel geschnitten.

— Das Porto für frankirte Briefe aus Norddeutschland nach Norwegen wird, statt bisher 3 $\frac{1}{2}$  Groschen resp. 12 Kr. von jetzt ab 3 Groschen resp. 10 Kr. pro Loth incl. betragen.

— Professor Bock in Leipzig macht den Vorschlag, in allen Schulstuben Blattpflanzen aufzustellen. Diese können sich aus der großen Menge ausgeathmeter Kohlenäure eine hübsche Portion Kohlenstoff zu ihrem Gedeihen zu Gemüthe ziehen und dafür die Schüler reichlich mit Lebensluft bedenken. Von den Pflanzen, die sich zur Aufstellung in Schulstuben besonders eignen, sind zu empfehlen: Ephen, Gummibäume, Philodendron, Fächer- und Pflanzpalmen u.

— Nach der nunmehr erfolgten definitiven Feststellung der Zollvereins-Bevölkerung beträgt dieselbe, wie eine vom Centralbureau des Deutschen Zollvereins kürzlich aufgestellte Uebersicht ersehen läßt, überhaupt 38,301,811 Köpfe. Bei der letzten vorhergehenden Zählung im Jahre 1864 wurde die Kopfszahl der Vereinstaaaten auf 35,887,022 ermittelt, so daß sich dieselbe also theils durch inneren Zuwachs, theils durch den Anschluß neuer Gebietstheile an den Zollverein (Schleswig-Holstein, Lauenburg, Mecklenburg, Lübeck, einige hamburgische Ortsschaften) um 2,414,789 Köpfe oder 6,7 pCt. vermehrt hat. — Die Einwohnerzahl der zum Norddeutschen Bunde gehörenden Staaten, soweit dieselben dem Zollverein angeschlossen sind, beläuft sich auf 29,494,183 Köpfe oder 77,01 pCt. der gesammten Zollvereinsbevölkerung. Es participiren hieran die Hauptlande von Preußen mit den einrednenden Gebieten mit 24,423,912, Lauenburg mit 54,167, Lübeck mit 44,836, Königreich Sachsen mit 2,420,794, Hessen nördlich vom Main mit 257,273, die thüringischen Vereinstaaaten mit 1,117,797, Mecklenburg-Schwerin und Strelitz mit 657,188, Oldenburg mit 246,905 und Braunschweig mit 271,311 Köpfen. Die Gesammtbevölkerung des preußischen Staats ohne Lauenburg ist auf 24,056,845 Köpfe und zwar 11,941,097 männliche oder 49,6 pCt. und 12,115,748 weibliche oder 50,4 pCt. ermittelt worden. In den einzelnen Provinzen wurden gezählt: Ostpreußen 1,810,152, Westpreußen 1,284,790, Posen 1,544,760, Pommern 1,452,488, Schlesien 3,594,047, Brandenburg 2,717,906, Sachsen 2,077,572, Westfalen 1,711,949, Rheinprovinz 3,465,063, Hessen-Rassau 1,384,982, Hannover 1,943,063, Schleswig-Holstein 984,776, Hohenzollern 65,261, Bezugsgebiet 1701 Einwohner, denen dann noch 18,335 Militärpersonen, die sich zur Zeit der Zählung in andern zum Norddeutschen Bunde gehörenden Staaten aufhielten, hinzutreten.

In den übrigen zum Norddeutschen Bunde gehörenden Staaten vertheilt sich die Bevölkerung nach den Geschlechtern, so weit darüber Ermittlungen vorliegen, folgendermaßen: Königreich Sachsen 1,184,262 (48,9 pCt.) männliche und 1,236,532 (51,1 pCt.) weibliche, Thüringen 548,339 (49,0 pCt.) männliche und 569,458 (51,0 pCt.) weibliche, Oldenburg 123,750 (50,1 pCt.) männliche und 123,155 (49,9 pCt.) weibliche, Braunschweig 135,617 (50,0 pCt.) männliche und 135,694 (50,0 pCt.) weibliche Personen. Das männliche Geschlecht ist hiernach nur in Oldenburg überwiegend, in den übrigen Staaten ist es geringer als das weibliche, verhältnismäßig am geringsten im Königreich Sachsen.

Die Zollabrechnungsbevölkerung des Königreichs Bayern beträgt mit Einschluß des sachsen-weimarschen Justizamts Ostheim, des sachsen-coburgschen Amtes Königsberg und der am 1. Juli v. J. dem Zollverein angehörenden R. R. österreichischen Gemeinde Jungholz 4,830,778 Köpfe, 12,61 pCt. der Gesamtbevölkerung, und zwar 2,378,029 (49,2 pCt.) männliche und 2,452,749 (50,8 pCt.) weibliche. Württemberg hat 1,778,396 Einwohner, 4,64 pCt. der gesammten Zollvereinsbevölkerung, nämlich 860,697 (48,4 pCt.) männliche und 917,699 (51,6 pCt.) weibliche; Baden 1,433,525 Einwohner, 3,74 pCt. der Gesamtbevölkerung, nämlich 700,301 (48,9 pCt.) männliche und 733,224 (51,1 pCt.) weibliche. Mit Einschluß einiger vom Zollverein ausgeschlossenen badischen Ortschaften stellt sich die Gesamtbevölkerung des Großherzogthums auf 1,438,872 Köpfe. Die vom Norddeutschen Bunde ausgeschlossenen, südlich vom Main belegenen Theile des Großherzogthums Hessen haben 564,971 Einwohner, 1,48 pCt. der Vereinsbevölkerung. Die gesammte Einwohnerzahl des Großherzogthums ist auf 822,244, nämlich 404,126 (49,1 pCt.) männliche und 418,118 (50,9 pCt.) weibliche Personen ermittelt. Im Großherzogthum Luxemburg endlich sind 199,958 Einwohner, 0,52 pCt. der Gesamtbevölkerung, und zwar 100,307 (50,2 pCt.) männliche und 99,651 (49,8 pCt.) weibliche gezählt worden.

Bei den früheren Volkszählungen im Zollvereine wurde übrigens noch die Zahl der zur Bevölkerung gehörigen Familien, sowie die der männlichen und weiblichen Kinder unter 14 Jahren besonders festgesetzt. Von dieser Ermittlung ist insofern in Gebiete des Norddeutschen Bundes mit Rücksicht auf die verschiedenen statistischen Aufnahmen, welche im Interesse des Bundes mit der letzten Volkszählung verbunden werden mußten, für diesmal abgesehen worden. (St.-A.)

— (St.-A.) Bei dem Congreß der deutschen Eisenbahnen, welcher, am 19. Juli anfangend, in Wien tagen wird, werden Vertreter von den Eisenbahn-Verwaltungen aus Berlin, Karlsruhe, Darmstadt, Dresden, Frankfurt am Main, Hamburg, Eln, Leipzig, München, Stuttgart, Pesth, Warschau, Prag, Paris, Brüssel, Aachen, Breslau, Braunschweig, Bromberg, Eberfeld, Erfurt, Haag, Hannover, Cassel, Magdeburg, Mainz, Basel, Potsdam, Saarbrücken, Schwerin, Stettin, Utrecht, Wiesbaden, Turin und Zürich laut den bereits erfolgten Anmeldungen vertreten sein.

Halle, 15. Juli.

Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzess Friedrich Carl von Preußen kam am 13. d. Mts. Nachts 11<sup>3/4</sup> Uhr mit dem Berliner-Eisenbahnzuge hier an und fuhr mit der Thüringer Bahn nach kurzem Aufenthalte nach Weimar weiter.

(Eingefandt.)

**Creditwesen betreffend.**

Unter den verschiedenen Gesellschaften, welche in jüngster Zeit aus dem Bestreben hervorgegangen sind, dem ländlichen und städtischen Grundbesitz leichteren und festeren hypothekarischen Credit zu verschaffen und dem Grund-Credit in höherem Grade Capital zuzuführen, scheint die in diesem Blatte bereits angezeigte Norddeutsche Grund-Credit-Bank zu Berlin besonders der Beachtung werth und geben wir daher unsern Lesern einen kurzen Auszug aus dem Geschäftsprogramm derselben. Die Norddeutsche Grund-Credit-Bank vermittelt: Hypothekengeschäfte und betreibt zugleich Bankgeschäfte nach den soliden Normen der Königl. Bank; die Geschäfte erstrecken sich auf: 1) Bürgschaftsleistung für Hypothekenschulden gegen Substitutions-Verluste, sowie für pünktliche Rückzahlung des Capitals am Fälligkeitstermine und für pünktliche Zinszahlung an den Fälligkeitsterminen; 2) Vermittelung von Hypothekencapitalien resp. Annahme von Capitalien von Privatpersonen, Behörden und Anstalten zur hypothekarischen Unterbringung, die vom Tage der Einzahlung mit dem verlangten Hypothekenzinssatze verzinst werden; 3) Erwerbung, Beleihung und sichere Verwahrung von hypothekarischen Schuldverschreibungen; 4) Amortisation (Tilgung) von Hypothekenschulden in 8<sup>1/2</sup> bis 56 Jahren, je nachdem eine Amortisationsquote von 10 bis 1/2 pCt. gezahlt wird; 5) Ausgabe von (vorläufig 4<sup>1/2</sup> procentigen) Hypotheken-Antheil-Scheinen, welche auf eigenthümlich erworbene beste Hypotheken in Antheilen von 25, 50, 100, 200, 500 und 1000 Thaler ausgestellt werden, mit Zinscoupons versehen und jederzeit leicht übertragbar sind; sie sichern auf alle Fälle den Kapitalisten, der die Gewohnheit hat, seine Capitalien hypothekarisch anzulegen, gegen Kapital- und Zinsverluste, entheben

ihn aller Sorgen und Umstände, und gestatten ihm jederzeit die Verfügung über Capital und Zinsen; 6) Ausgabe von Hypotheken-Depositheinen (gegen Cession der Original-Hypotheken-Instrumente), welche ebenfalls mit Zinscoupons versehen und einfach übertragbar sind, gleiche Vortheile und Sicherheit für den Hypotheken-Gläubiger wie die Hypotheken-Antheilscheine bieten und denselben Zinssatz haben, wie die ihnen zu Grunde liegenden und der Gesellschaft cedirten Original-Hypotheken; 7) Ausgabe von Sparscheinen, welche die Gesellschaft in verschiedenen Abschnitten über einbezahlte Summen und deren Zinsen ausfertigt und an einem vorausbestimmten Termine auszahlt; 8) Ausgabe von verzinslichen Depositen-Quittungen über mit dreitägiger, monatlicher, dreimonatlicher, sechsmonatlicher Kündigung deponirte Gelder; 9) Ausgabe von Depositen-Scheinen mit 4<sup>1/2</sup> procentigen halbjährigen Zins-Coupons versehen, über deponirte Capitalien, welche mindestens 5 Jahre fest und dann auf halbjährige Kündigung stehen, jedoch jederzeit gegen Erneuerung von Hypotheken bei der Gesellschaft in Zahlung gegeben werden können; 10) Discontirung von Wechseln, Incaßogeschäfte, Vermittelung des An- und Verkaufs von Werthpapieren, Beleihung von Rohproducten und Werthpapieren; endlich auch 11) Eröffnung laufender Rechnung, wobei die Gesellschaft auf Höhe des Guthabens Bückelchen mit Bankanweisungen ausgiebt, welche in beliebiger Höhe innerhalb des auf jeder Anweisung verzeichneten Betrages ausgefertigt und in Zahlung gegeben werden können, und deren Einlösung an der Kasse der Gesellschaft in Berlin jederzeit bei Vorzeigung gegen Quittung des Präsentanten erfolgt. Die-betreffenden Beträge werden bis zum Tage der Erhebung verzinst.

\*\* Die weitverzweigte Zeitungs-Annoncen-Expedition der Herren Haasenstein & Vogler, bis jetzt an acht verschiedenen Hauptplätzen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz etablirt, hat seit dem 1. Juli zwei neue Zweiggeschäfte in Stuttgart und Genf begründet, das neunte und zehnte Etablissement dieser seit langer Zeit vortheilhaft bekannten Firma.

Redacteur: Buchhändler Barthel (Hospitalplatz Nr. 1).

**Eisenbahnzüge und Posten.**

Abgang nach								Fahrpreise in Sgr.			
	1	2	3	4	5	6	7	I.	II.	III.	IV.
Leipzig	6 <sup>10</sup> G	7 <sup>25</sup> C	9 <sup>30</sup> P	1 <sup>20</sup> P	4 <sup>15</sup> P	7 <sup>20</sup> P	8 <sup>45</sup> S	27	18	11 <sup>1/2</sup>	8
Magdeburg	7 <sup>45</sup> S	8 <sup>50</sup> P	1 <sup>35</sup> P	5 <sup>55</sup> P	7 <sup>35</sup> C	8 <sup>40</sup> G	11 <sup>20</sup> P	69	46	29	17 <sup>1/4</sup>
Nordhausen	7 <sup>40</sup> P	1 <sup>50</sup> P	8 <sup>35</sup>	Perf.	mit 1.-4. W.S.	—	—	78	58 <sup>1/2</sup>	39	19 <sup>1/2</sup>
Gerkungen	6 <sup>10</sup> P	10 <sup>35</sup> P	11 <sup>15</sup> S	1 <sup>50</sup> P	8 P	11 <sup>45</sup> S	—	201	113	88	—
Berlin	4 <sup>20</sup> C	8 <sup>20</sup> P	2 P	5 <sup>40</sup> C	6 <sup>30</sup> P	—	—	132	99	71 <sup>1/2</sup>	—
Ankunft von								C: Courierzug.			
Leipzig	7 <sup>40</sup> S	8 <sup>40</sup> P	1 <sup>15</sup> P	5 <sup>45</sup> P	7 <sup>30</sup> C	8 <sup>30</sup> G	11 <sup>10</sup> P	P: Personenzug.			
Magdeburg	6 <sup>5</sup> G	7 <sup>22</sup> C	9 <sup>20</sup> P	1 <sup>15</sup> P	4 <sup>5</sup> P	7 P	8 <sup>40</sup> S	S: Schnellzug.			
Nordhausen	7 <sup>12</sup>	1	8 <sup>32</sup>	Perf.	mit 1.-4. W.S.	—	—	G: Güterz. mit Personenbef.			
Gerkungen	8 <sup>10</sup> P	1 <sup>15</sup> P	5 <sup>15</sup> P	5 <sup>30</sup> S	10 <sup>35</sup> P	4 <sup>10</sup> S	—				
Berlin	10 <sup>15</sup> P	11 <sup>5</sup> C	7 <sup>30</sup> P	11 <sup>35</sup> C	4 <sup>30</sup> P	—	—				

Retourbillets zu ermäßigten Fahrpreisen haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit.

**Personenposten.** Abgang nach Cönnern 9 Uhr Vorm., Köfelen 12<sup>3/4</sup> Uhr Nachts und 3 Uhr Nachm., Salzmünde 9 Uhr Vorm., Lößnitz 3<sup>3/4</sup> Uhr Nachm., Wettin 3<sup>1/4</sup> Uhr Nachm., Querfurt 12<sup>3/4</sup> Nachts und 3 Uhr Nachm.

**Ausschreiben.**

**200 Thaler Belohnung.**

Zwischen dem 1. und 3. Juli kamen zwischen hier und Breslau abhanden: 3 amerikanische Bonds 1885er à 500 Dollars, Coupons per 1. Juli

No. 19963  
32752  
79137.

Es wird um Anhaltung dieser Werthpapiere und des Präsentanten ersucht. Auf die Wiedererlangung der 3 Bonds ist von dem Eigentümer obige Belohnung gesetzt.

Frankfurt a/M., den 13. Juli 1869.

**Der Königl. Polizei-Präsident.**  
v. Madai.



## Im Ausverkauf gr. Berlin Nr. 13.

Eine Partie einzelne Herrenkragen zum Anknöpfen zu sehr billigen Preisen.  
**D. Mehlmann, großer Berlin Nr. 13.**

### Das zweite nordost-thüringische Gau-Turnfest.

Am 18. Juli soll das zweite Gau-Turnfest des nordost-thüringischen Turngaues hier in Halle gefeiert werden. Zur Theilnahme an demselben sind die zum Verbanne gehörigen Vereine in Merseburg, Weissenfels, Naumburg, Freiburg, Lützen, Lauchstädt, Schkeuditz, Nietleben; außerdem die Nachbarvereine in Landsberg, Brehna, Wettin, Löbjeun, Zörbig und Leipzig eingeladen. Das Fest wird, um den Character der Einfachheit, wie er Turnfesten gebührt, zu wahren, nur einen Tag dauern und folgenden Verlauf nehmen: früh 6 Uhr Weckruf. — Von 7 Uhr ab Empfang der auswärtigen Gäste in Belle vue. — Um 9 Uhr Sitzung des Gau-Turnraths daselbst. — Nach derselben bis 1 Uhr Mittags Spaziergang nach dem Saalthale. — Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$  Uhr Aufstellung der Festtheilnehmer in der alten Promenade am Hôtel garni „zur Tulpe“ und Festzug nach dem Turnplatz. Eröffnung des Festes durch Gesang und Feitrede. Darauf Freiübungen, Ringen und Preisturnen. Nach diesem Vertheilung der Ehrenpreise, Schluß-Gesang und Rückzug nach der Stadt. Von 8 Uhr ab Ball in Belle vue, der das Fest beschließt.

Es ist eine schöne Sitte, daß bei solchen Festen von dem Festorte Gastfreundschaft geübt wird, und daß die Bürger den auswärtigen Gästen ihre Wohnungen öffnen. Auch wir glauben auf die Gastfreundschaft unsrer Mitbürger rechnen zu dürfen, die ein Herz für das Turnwesen haben, das so recht aus dem deutschen Volksgeist hervorging und ein so frisches und heiteres Element in unserm Volksleben wie in unsrer Volkserziehung bildet. Wir bitten daher unsre Mitbürger, die geneigt sind unsern auswärtigen Festgenossen für den 18. Juli Quartier zu gewähren, dies einem der unterzeichneten Festausschuß-Mitglieder Dr. Otto Me, Kirchthor Nr. 15; Leberhändler Guderitz, Bechershof; Sattlermeister Mehlmann, gr. Steinstraße Nr. 66; Versicherungsbeamter Gäbler, Kellnergasse Nr. 3; Kaufmann Felsch, Geißestraße Nr. 55; Turnlehrer Reuter, Turnhalle; außerdem den Herren Buchbindermeister Krause, Rathhausgasse Nr. 19; Kaufmann Ludwig, Königplatz Nr. 6, mittheilen zu wollen.

### Norddeutsche Grund-Credit-Bank zu Berlin.

Der Geschäftskreis der Norddeutschen Grund-Credit-Bank umfaßt:

1. Bürgschaftsleistung für Hypothekenschulden und pünktliche Zinszahlung.
  2. Erwerb, Beleihung und Verwahrung von hypothekarischen Schuldschreibungen.
  3. Vermittelung von Hypotheken-Capitalien und Annahme von Capitalien von Privatpersonen, Behörden und Anstalten zur hypothekarischen Unterbringung.
  4. Amortisation von Hypothekenschulden.
  5. Annahme von Depositen gegen Ausgabe von Depositenquittungen und Depositen Scheinen.
  6. Ausgabe von Hypotheken-Antheilscheinen, Hypotheken-Depôt-Scheinen u. Sparscheinen.
  7. Bankgeschäfte, u. A. Discontirung von Wechseln, Incassogeschäfte, Eröffnung laufender Rechnung, welche ihren Kunden die Vortheile der englischen Cheques gewährt, Beleihung v. Kassenprodukten u. Werthpapieren, Vermittelung des An- u. Verkaufs v. Werthpapieren etc.
- Nähere Auskunft wird ertheilt durch die Provinzial- und Kreisdirectoren, sowie in dem Geschäftslocal der Gesellschaft zu Berlin, Friedrichstraße 130. Die Direction.

### Für Haarleidende.

Unterzeichneter stillt das Ausfallen der Haare in 8 bis 14 Tagen, befördert auf haarlosen Stellen, dünnen Scheiteln oder krankem Haare in wöchentlichlicher Pflege neuen kräftigen Haarwuchs, und stellt auf Platten oder Kahlköpfen, selbst, wenn man Jahre lang daran gelitten, nach Befinden in  $\frac{1}{4}$  bis 1 Jahre den Haarwuchs wieder her, wie auch Krankheiten der Kopfhaut, z. B. Schuppen, Schinnen, die Unthätigkeit und schmerzhaftes Ziehen der Kopfhaut, der in der jetzigen Zeit so überhand genommene Pilsauschlag, das frühzeitige Ergrauen der Haare u. s. w. durch sein eigenthümliches Verfahren durch rationelle Pflege der Kopfhaut gründlich unter Garantie von ihm gehoben werden. Briefe werden franco erbeten, bei älteren Uebeln ist persönliche Rücksprache unerlässlich.

**Löbau in Sachsen, jetzt Dresden.**

**Julius Scheinich.**

Zeugnisse von Personen, die durch mein Verfahren das Haar wieder erlangt haben, liegen zur Einsicht vor und werden auf Verlangen zugesandt.

Den vielseitigen Wünschen des geehrten Publikums nachzukommen, bin ich in Halle **Sonnabend den 17. Juli im Hôtel zum „goldenen Ring“** für Damen von 10—12 Uhr Vormittags, für Herren von 1—5 Uhr Nachmittags zu sprechen.

Neue Isländer Heringe, nur die allerfeinste Qualität, liefert die Heringshandlung von Bolke.

Ein starkes Arbeitspferd nebst Kollwagen, passend für ein Kaufmannsgeschäft, ist zu verkaufen Landwehrstraße 12.

### Weissnäherinnen u. Stickerinnen

finden in meiner Arbeitsstube und außer dem Hause dauernde Beschäftigung.

D. Mehlmann, gr. Berlin 13.

### Sommer-Theater in der „Weintraube.“

Freitag den 16. Juli zweites u. letztes großes Sommerfest mit Concert, Theater, Feuerwerk u. Illumination. Die Concertmusik vom hall. Stadtorchester wird vom Herrn Musikdirector Fohn geleitet. Zur Aufführung kommt: „Bei Wasser und Brot“, dramatischer Scherz mit Gesang u. Tanz in 1 Act von Jacobsohn. Dann: „Er ist nicht eifersüchtig“, Lustspiel in 1 Act von Elsner. Zum Schluß: „Eine verfolgte Unschuld“, Posse mit Gesang in 1 Act von Pohl.

Kassendöffnung 5 Uhr. Anf. der Vorstell. 6 Uhr. Entrée à Person 5 Gr. Kinder 2 $\frac{1}{2}$  Gr.

### Bad Wittkind.

Freitag den 16. Juli Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$  Uhr Großes Militair-Concert von dem Musikcorps des Schlesw.-Holst. Füß.-Reg. Nr. 86.

### Sängerbund an der Saale.

Freitag gemeinschaftliche Probe bei Nocco.

### Harmonie.

Nächsten Sonntag von Abends Punkt 8 Uhr größeres Kränzchen in Nocco's Salon. Der Vorstand.

### Rathstunnel.

Seven Abend, so auch die Markttag Vormittag Concert. Feines gesundes Bier aus der Dampfbrauerei des Herrn Hermann Rauchfuß, so wie Berliner Weißbier, und sämtliche kalte u. warme Speisen billigt bei W. Kubne, am Markt.

### Wasserstand der Saale

an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle.  
 am 14. Juli Abends am Unterpegel 2' 11"  
 am 15. Juli Morg. am Unterpegel 2' 10"

### Temperatur in Teuscher's Wellenbad.

	14. Juli		15. Juli
Luft	12 Uhr Mittags	6 Uhr Abends	5 Uhr Morgens
Wasser	21 Grad	23 Grad	10 Grad
	18	18	18

Im Verlage und herausgegeben von der Buchhandlung des Waisenhauses.)

Druck der Waisenhau-Buchdruckerei.